



Workshop zur Erarbeitung von Klimaschutzmaßnahmen für die Destination Ausseerland Salzkammergut

Tourismusverband Ausseerland Salzkammergut

29.04.2026 | Bad Aussee



The better the question. The better the answer. The better the world works.



EY denkstatt
Create Sustainable Value

Agenda

1. Begrüßung und Einleitung (20 Min.)
 - Vorstellungsrunde, Projektüberblick, Zielsetzung und Agenda des heutigen Workshops
2. Vorstellung der Ergebnisse der CO₂-Berechnung (20 Min.)
3. Ausarbeitung der Maßnahmen (2 St. 40 Min.)
 - Mobilität (40 Min.)
 - Pause (10 Min.)
 - Beherbergung (40 Min.)
 - Verpflegung (40 Min.)
 - Aktivitäten (20 Min.)
 - Pause (10 Min.)
4. Gesamtblick auf Maßnahmen (30 Min.)
5. Abschluss (10 Min.)

1

Einleitung



Vorstellungsrunde



Andreas Lindinger

Senior Manager, EY denkstatt

**Nachhaltiger Tourismus,
Stadt- und Regionalentwicklung**

- ▶ Team & Service Lead Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung
- ▶ Sustainability & Corporate Finance Consulting: 17 Jahre
- ▶ ESG-Management in Real Estate und Transport
- ▶ Nachhaltiger Tourismus, Nachhaltiges Bauen, Mobilitätsmanagement, Grüne Logistik, Strategie- und Stakeholderprozesse, Change-Management



Leona Woitsch

Senior Consultant, EY denkstatt

**Sustainability Assessment and
Carbon Accounting**

- ▶ M.Sc. Natural Resource Management and Ecological Engineering, Universität für Bodenkultur Wien
- ▶ 4 Jahre Erfahrung in der quantitativen Nachhaltigkeitsbewertung von Produkten und Unternehmen.
- ▶ Berechnung von CCFs und PCFs für diverse Produkte und Unternehmen



Nicholas Kearney

Senior Consultant, EY denkstatt

**Nachhaltiger Tourismus,
Nachhaltiges Bauen, Stadt- und
Regionalentwicklung**

- ▶ Beratungserfahrung bei der Begleitung von Tourismusbetrieben, Projekterfahrung bei Nachhaltigkeitsstrategien
- ▶ Fokus auf nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, nachhaltiges Bauen und nachhaltige Mobilität
- ▶ Besondere Expertise zu nachhaltigen Gebäudestandards & -zertifizierungssystemen sowie E-Mobilität & Ladeinfrastruktur

Nachhaltigkeit in der Region Ausseerland: Ausgangssituation und Ziele

1

Belastbare Daten

Schaffung einer verlässlichen Datengrundlage zu Emissionen und relevanten Einflussfaktoren im Tourismus der Region.

2

Berechnung des Fußabdrucks

Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks der Destination als Basis für strategische Entscheidungen.

Ziele

4

Gesamtbild und Ausblick

Darstellung der Ergebnisse in einem klaren Gesamtbild mit Empfehlungen für die nächsten Schritte und langfristige Entwicklung.

3

Ableitung von Maßnahmen

Identifikation und Priorisierung konkreter Handlungsoptionen zur Emissionsreduktion und Klimawandelanpassung.

Ausgangssituation

Die Tourismusregion Ausseerland Salzkammergut setzt sich intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander und wurde kürzlich erfolgreich mit dem **Österreichischen Umweltzeichen für Tourismusdestinationen** zertifiziert.

Als Teil der Zertifizierung ist die Region verpflichtet, den **Klimafußabdruck zu erheben** und darauf aufbauend konkrete **Maßnahmen zur Emissionsreduktion und Klimawandelanpassung** zu entwickeln, insbesondere in den Bereichen Transport, Beherbergung und Gastronomie und Tourismus Attraktionen.

Die Umsetzung dieser Schritte ist ein zentraler Hebel, um den Tourismus der Region **zukunftsfähig und resilient** zu gestalten, die **Attraktivität für Gäste und Partner zu sichern** und einen **nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz und zur regionalen Entwicklung** zu leisten.

Überblick Gesamtprozess



Ziele des heutigen Workshops



Vorstellung der Ergebnisse der CO₂ Berechnung der Winter Saison, aufgeteilt auf die 4 Bereiche **Aktivitäten, Mobilität, Verpflegung und Beherbergung**



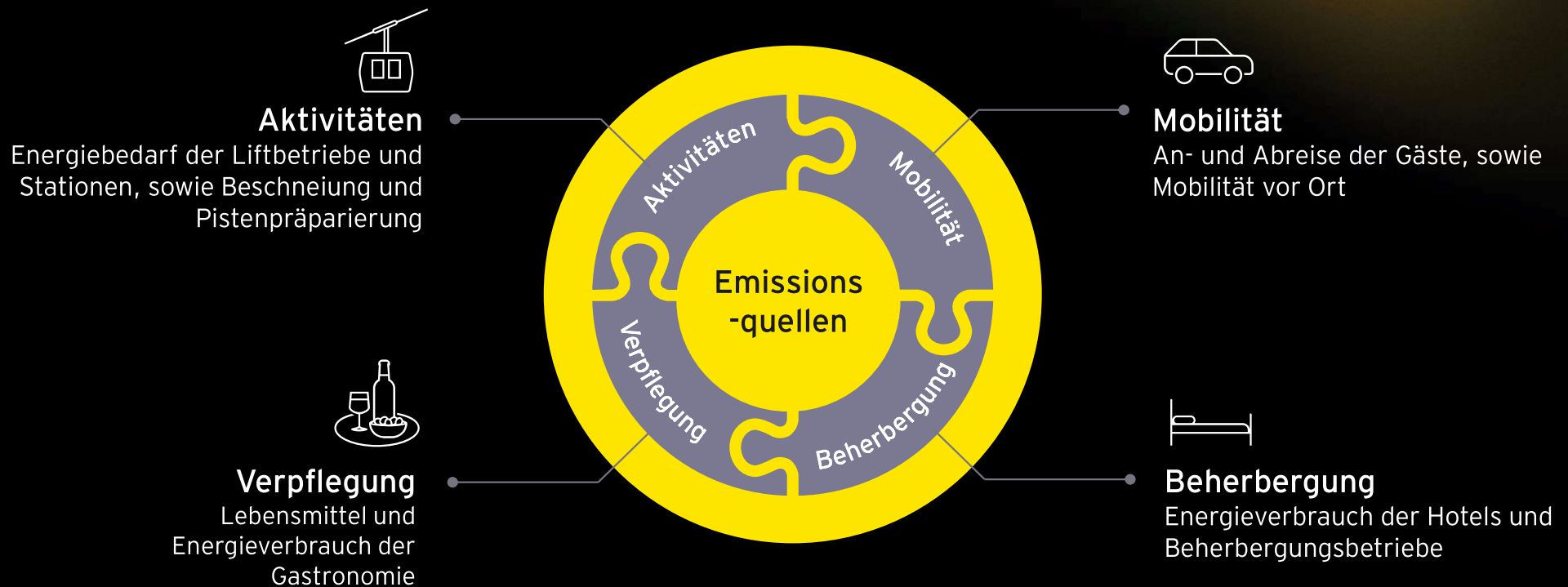
Gemeinsame Ausarbeitung möglicher **Emissionsreduktionsmaßnahmen** für die Region

2

Vorstellung der Ergebnisse



Emissionsquellen der Region Ausseerland Salzkammergut



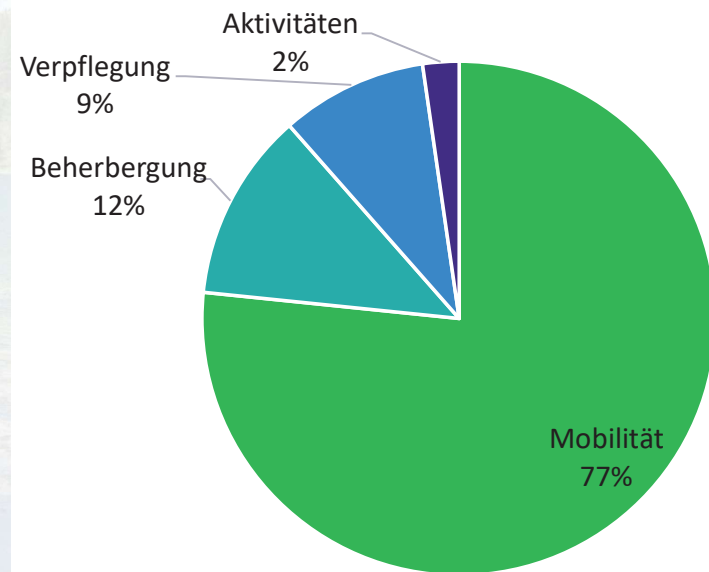
Gesamtergebnis

t CO ₂ e	Mobilität	Beherbergung	Verpflegung	Aktivitäten	Summe
Emissionen	16 480,5	2558,1	1 980,8	489,6	21 509,1
Anteil	77%	12%	9%	2%	100%

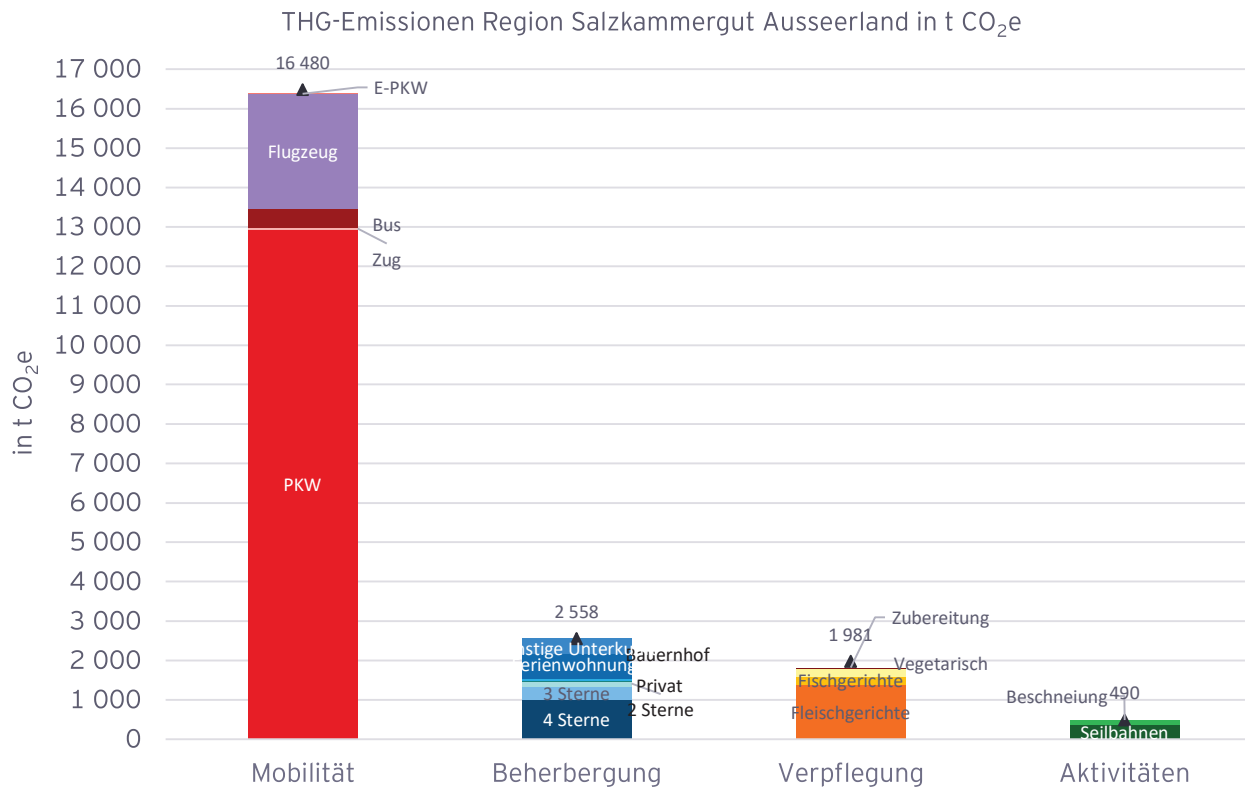
1 Gast für 1 Tag ~ 34 kg CO₂e

Gleiche Emissionen wie:
30 Schnitzel
195 km Auto fahren
4300 km Zug fahren

Gesamtergebnis THG Emissionen Region
Ausseerland



Gesamtergebnis



Erkenntnisse

- Mobilität ist der mit Abstand größte Treiber der regionalen Treibhausgasemissionen
- Beherbergung und Verpflegung tragen jeweils einen ähnlich großen Anteil bei
- Aktivitäten verursachen einen vergleichsweise kleinen Anteil der Emissionen

3

Ausarbeitung der Maßnahmen



Zielbild Maßnahmenammlung

Priorisierung für heutigen Workshop

Bereich	Handlungsfeld	Maßnahme	Verantwortliche (Person)	Status	Zeitplan	Weitere Stakeholder	Kosten (qualitativ)	Reduktionspotenzial (qualitativ)
Mobilität	Angebot & Infrastruktur	...	...	Neu	Kurzfristig: bis 2027	...	Niedrig	Niedrig
Beherbergung	Anreizsysteme	...	...	Geplant	Mittelfristig: bis 2030	...	Mittel	Mittel
Aktivitäten	Kommunikation	...	...	In Vorbereitung	Langfristig: 2030+	...	Hoch	Hoch
Verpflegung	Daten & Digitalisierung	...	...	Laufend	...	...	...	...
...	Kooperation	...	...	Abgeschlossen	...	...	...	...
...	Governance	...	...	Abgebrochen	...	...	...	...

Mobilität

Ergebnisse

Mobilität - Methodik



1. Herkunft der Gäste:

Quelle: Nächtigungsstatistik

Distanzberechnung über Postleitzahl

2. Verkehrsmittel:

Quelle: Mobilitätsumfrage

Split in Auto, Bahn, Bus, Flugzeug

Bei Flugreisen wurde Anreise vom Flughafen Wien in das Ausseerland berücksichtigt

3. Reishäufigkeit der Übernachtungsgäste:

Quelle: Mobilitätsumfrage

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer wurde angegeben

4. Mobilität vor Ort:

Quelle: Mobilitätsumfrage und Salzkammergutshuttle

Split der Verkehrsmittel aus Umfrage, und Shuttle für durchschnittliche km (26,5 km)

5. Tagesgäste:

Quelle: A1 Mobility insights und Mobilitätsumfrage

Anzahl der Tagesgäste aus A1, Split der Verkehrsmittel- Annahme gleich wie Übernachtungsgäste

Annahme, dass Gäste aus Deutschland und Nachbarländern ca. 230 km anreisen

6. Berechnung der Emissionen:

Anzahl An-/Abreisen × Distanz × Verkehrsmittel-Split × UBA-Emissionsfaktor (AT)

Anzahl Tagesgäste × Distanz × Verkehrsmittel-Split × UBA-Emissionsfaktor (AT)

Mobilitätsbefragung

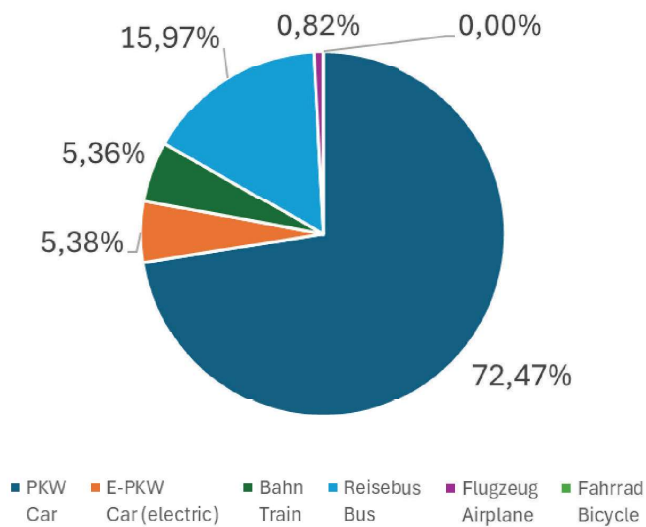
- Als eine der **Datengrundlagen** für die **Berechnung der Mobilitäts-Emissionen**
- Die Umfrage wurde über zwei Kanäle durchgeführt:
 1. Abfragung durch Mitarbeiter:innen in den Tourismusbüros
 2. Als Online-Umfrage ausgeschickt durch Hotels
- Frage 7 wurde nur in der Online-Umfrage gestellt

1) Aus welchem Land sind Sie angereist?	☐ Österreich ☐ Deutschland ☐ Weiteres Land: _____
2) Wie lautet Ihre Postleitzahl?	
3) Wie viele Nächte bleiben Sie in der Region?	
4) Mit wie vielen Personen sind Sie angereist, einschließlich Ihnen selbst?	
5) Was ist das überwiegende Verkehrsmittel für Ihre An- und Abreise?	Nur ein Verkehrsmittel ankreuzen: ☐ PKW (Verbrenner) ☐ PKW (E-Auto) ☐ Bahn ☐ Reisebus ☐ Flugzeug ☐ Fahrrad
6) Welches Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend vor Ort?	Nur ein Verkehrsmittel ankreuzen: ☐ PKW (Verbrenner) ☐ PKW (E-Auto) ☐ Bahn ☐ Bus/Shuttle ☐ Fahrrad ☐ Zu Fuß
7) Welche dieser Maßnahmen würde Ihnen helfen, auf nachhaltigere Verkehrsmittel umzusteigen?	☐ Regionales Busverkehrsangebot verbessern (Taktung, Routen) ☐ Sammeltaxiangebot (Salzkammergut-Shuttle) ausbauen ☐ Verbesserte Bahnreisemöglichkeiten ☐ E-Ladestationen ausbauen (Normal-, Schnell- und Ultraschnellladen) ☐ Bessere Informationen zur Mobilität vor Ort (bereits vor Anreise) ☐ Weitere Maßnahmen (bitte angeben): _____

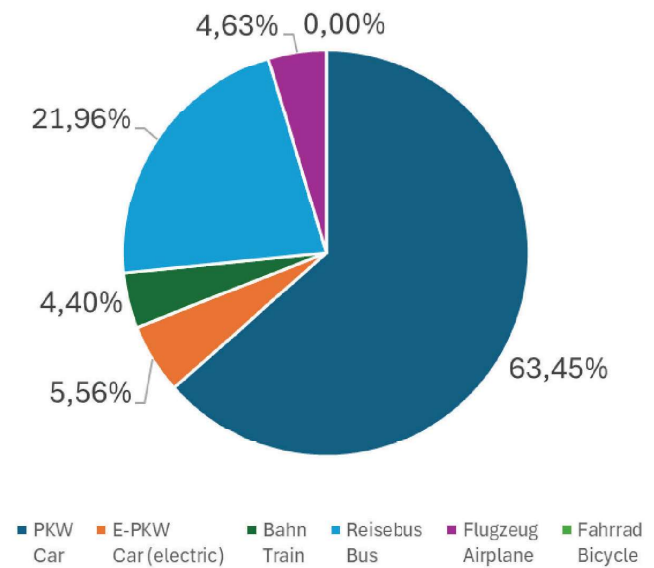
Mobilitätsbefragung Ergebnisse

- Die Abfragungen in den Tourismusbüros lieferten 1.012 Antworten → sehr gute Stichprobe, großer Dank an den engagierten Einsatz der Mitarbeiter:innen.
- Die Online-Umfrage lieferte 48 Antworten.

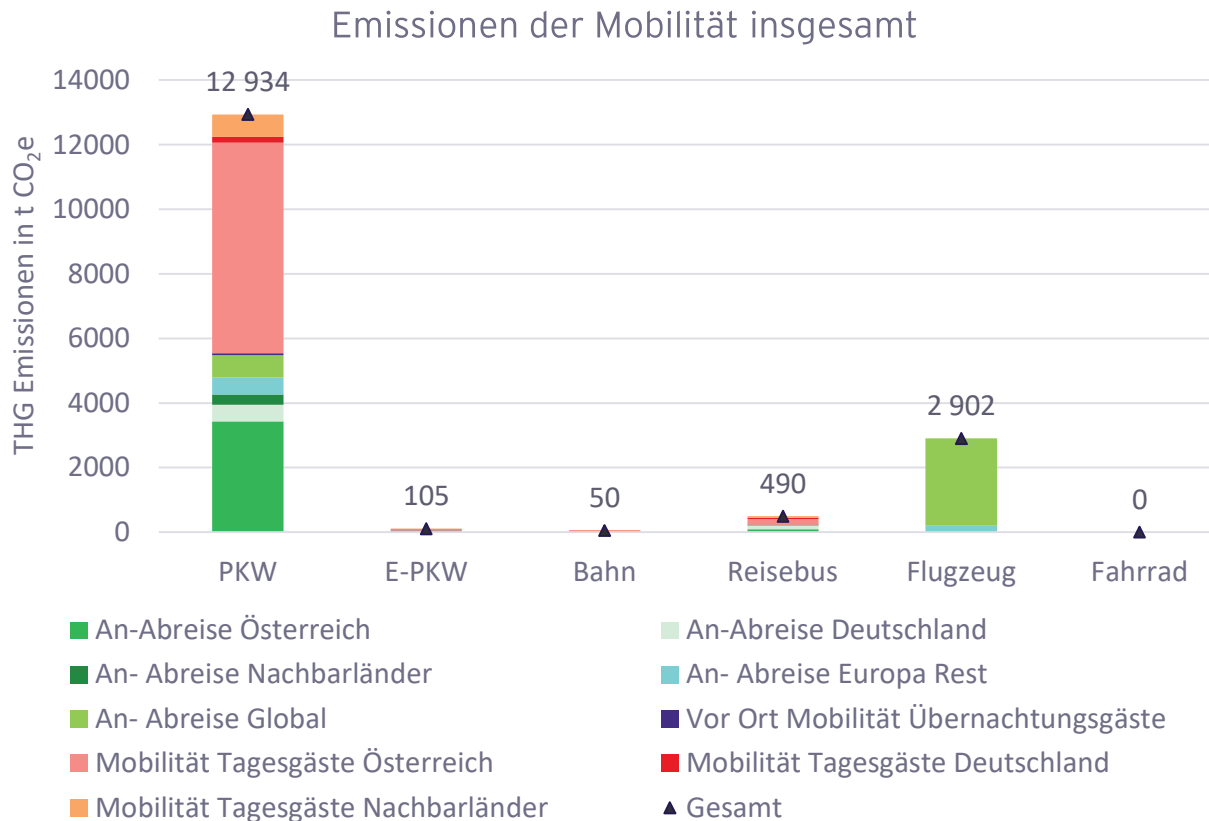
Modalsplit der An- und Abreise nach Anzahl der Wege



Modalsplit der An- und Abreise nach PKM



Mobilität



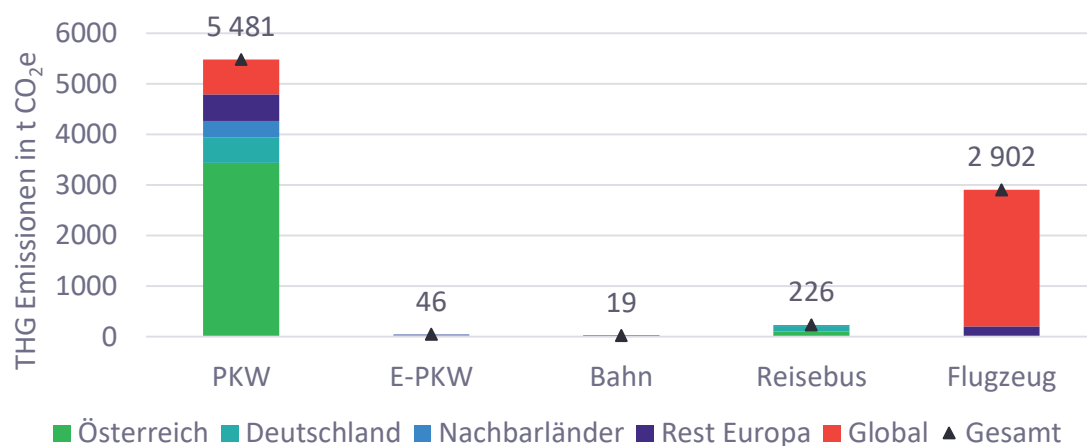
Erkenntnisse

- Der PKW ist dominierendes Verkehrsmittel und verursacht größten Teil der Emissionen
- Tagesgäste, vor allem aus Österreich, haben großen Einfluss auf Mobilitäts-emissionen
- Tagesgäste verursachen ~ 46 % der THG-Emissionen der Mobilität
- An- und Abreise der Übernachtungsgäste etwa 52%
- Vor-Ort-Mobilität < 1 % der Gesamtemissionen

Mobilität- An- und Abreise Übernachtungsgäste nach Herkunftsland

Herkunftsland	Anzahl Nächte	km der An-und Abreise gesamt
Österreich	396 670	24 265 820
Deutschland	54 144	5 779 444
Nachbarländer	25 999	2 403 942
Rest Europa	15 364	4 277 639
Global	15 330	16 409 824
Gesamt	507 508	53 136 669

Mobilität der Übernachtungsgäste nach Herkunft und Verkehrsmittel

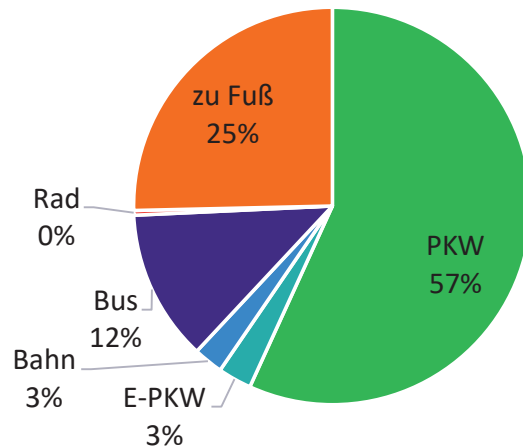


Erkenntnisse

- Globale Gäste haben eine geringe Anzahl an Nächtigungen, legen jedoch sehr weite Anreisewege zurück
- Die Emissionen der internationalen Flüge sind nahezu so hoch wie jene der gesamten Anreise österreichischer Gäste - trotz deutlich kleinerer Gästeanzahl
- Insgesamt verursachen die Anreisen mit dem PKW etwa doppelt so hohe Emissionen wie die Flugreisen

Mobilität- Vor-Ort Mobilität

Split der Vor-Ort Mobilität

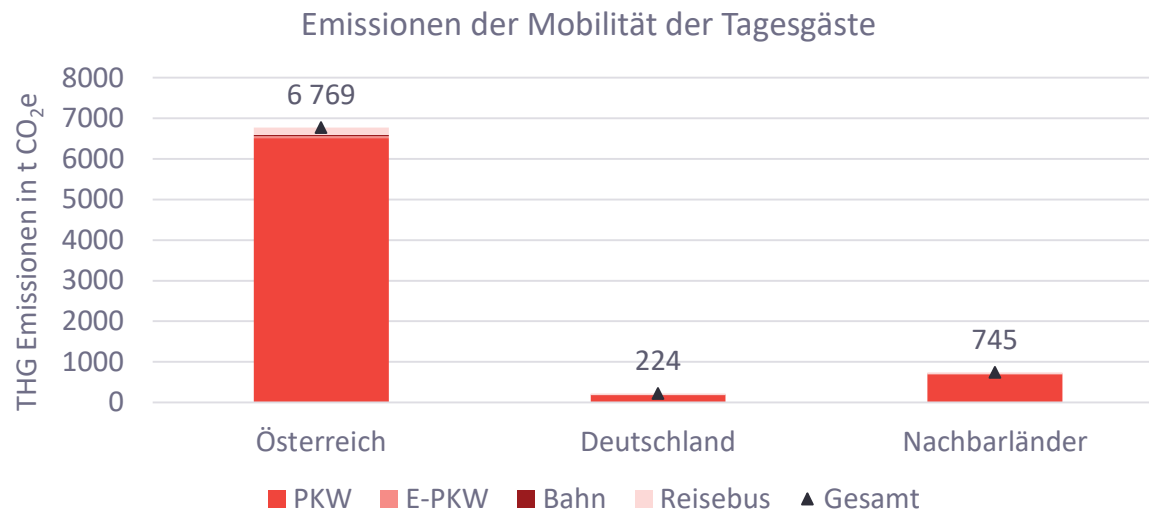
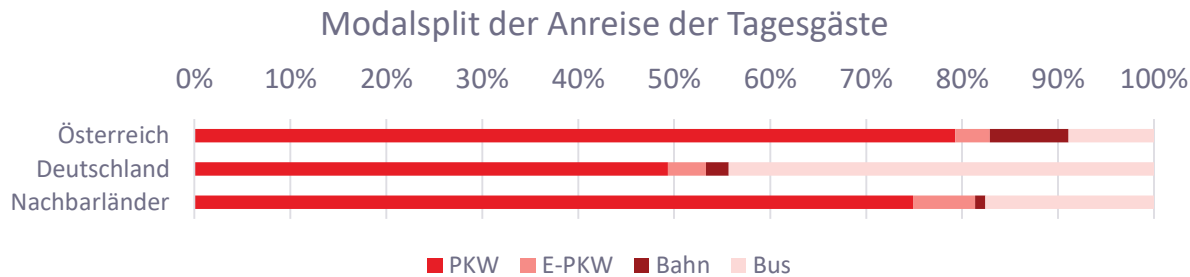


	PKW	E-PKW	Bahn	Bus	Zu Fuß	Gesamt
Emissionen t CO ₂ e	63.8	0.5	0.1	3.4	0	67.8

Erkenntnisse

- Zurückgelegte Distanz der Vor-Ort Mobilität stammt von Statistik des Salzkammergut-shuttles: 26,5 km pro Tag
- Vor-Ort Mobilität der Übernachtungsgäste spielt insgesamt eine untergeordnete Rolle
- PKW ist das Hauptverkehrsmittel und verursacht die meisten Emissionen

Mobilität- Tagesgäste



Erkenntnisse

- Rund 80 % der Tagesgäste reisen mit dem PKW an - und verursachen damit etwa 80 % der Emissionen dieser Gruppe
- Die Bahn verursacht im Vergleich deutlich geringere Emissionen:
100 km Bahn $\approx$ 0,8 kg CO₂e
100 km PKW $\approx$ 17,8 kg CO₂e
- Deutsche Touristen reisen zu 44% mit dem Bus an, welcher 22% der Emissionen dieser Gruppe verursacht

Maßnahmen

Beispiel Maßnahmen

Zillertal Arena – umfassendes Mobilitätskonzept mit Fokus auf Infrastruktur & Angebot

- Skiticket gilt als Fahrkarte für Skibus und weitere lokale Busse und Bahnen
- Ausbau E-Ladestationen
- Umstellung der Zillertalbahn auf Akku-Hybrid-Züge
- Ausbau des Bus- & Bahnangebots

Werfenweng – Grüne Mobilität über Anreizsystem

- Einführung der **Werfenweng Card**:
 - Ermöglicht das Sammeln von Punkten, die für verschiedene Aktivitäten genutzt werden können
 - Nutzung von E-Autos, W³-Shuttle
 - Online Plattform zur Information, Kommunikation & zur Werbung für lokale Betriebe

Seefeld – Suchmaschine NaturTrip, Kommunikation & Digitalisierung:

- Einrichtung der innovativen Suchmaschine **NaturTrip**:
 - Für Aktivitäten/Destinationen die umweltschonend erreicht werden können
 - Verknüpft Öffi-Zeitpläne mit Öffnungszeiten von Attraktionen
 - Informiert über eingesparte Mengen an CO₂
 - Tool für Kommunikation & Werbung für Betriebe



Maßnahmen aus Befragung

Rang	Maßnahme	Nennungen	Anteil an Antworten*
1	Regionales Busverkehrsangebot verbessern (Taktung, Routen)	19	44.2%
2	Sammeltaxiangebot (Salzkammergut-Shuttle) ausbauen	17	39.5%
3	Verbesserte Bahnreisemöglichkeiten	12	27.9%
4	Bessere Informationen zur Mobilität vor Ort (bereits vor Anreise)	11	25.6%
5	E-Ladestationen ausbauen (Normal-, Schnell- und Ultraschnellladen)	10	23.3%
6	Weitere Maßnahmen (bitte angeben): _____	7	16.3%

Weitere Maßnahmen - Offene Antworten:

Ausbau von **Ladestationen** auf den Skiparkplätzen. Das fehlt derzeit leider total, obwohl es die Zukunft (mittlerweile schon die Gegenwart) ist...

Many **slow charging stations** at the ski parkings. Guests are staying multiple days, so **fast chargers don't make a lot of sense**. Instead of 3 fast charging stations of 150kW, it's better to equip your parking lots with 40 slow charging stations of 11kW. This is causing the same amount of load on the electrical infrastructure, but you can serve a lot more cars. And after a day of skiing (6 hours) your car is anyway full.

Gratishuttle mit Klimaticket

Einkaufsmöglichkeiten vor Ort



Beherbergung



Ergebnisse

Beherbergung - Methodik



1. Kategorisierung der Beherbergungsbetriebe:

Quelle: Nächtigungsstatistik

Zuordnung der Betriebe in 4-Stern, 3-Stern, 2-Stern und sonstige Unterkünfte

Privatzimmer, Bauernhöfe, Ferienwohnungen und sonstige Betriebe zu 2-Stern Kategorie zugeordnet

Anzahl der Nächtigungen je Kategorie

2. Emissionsfaktoren pro Gast und Nacht

Quelle: Datenbanken

Nutzung spezifischer Emissionsfaktoren pro Gast und Nacht je Kategorie

3. Primärdatenerhebung durch Pionierbetriebe

Quelle: Hagan Lodge, Hotel Kogler

Spezifische Strom- und Wärmebedarfsdaten pro Gast pro Nacht

4. Berechnung der Emissionen:

Anzahl Nächtigungen nach Kategorie × Emissionsfaktor aus Datenbank

Anzahl Nächtigungen nach Kategorie × (Stromverbrauch × UBA-Emissionsfaktor + Gasverbrauch × UBA-Emissionsfaktor)

5. Einordnung und Vergleichbarkeit der Emissionsfaktoren

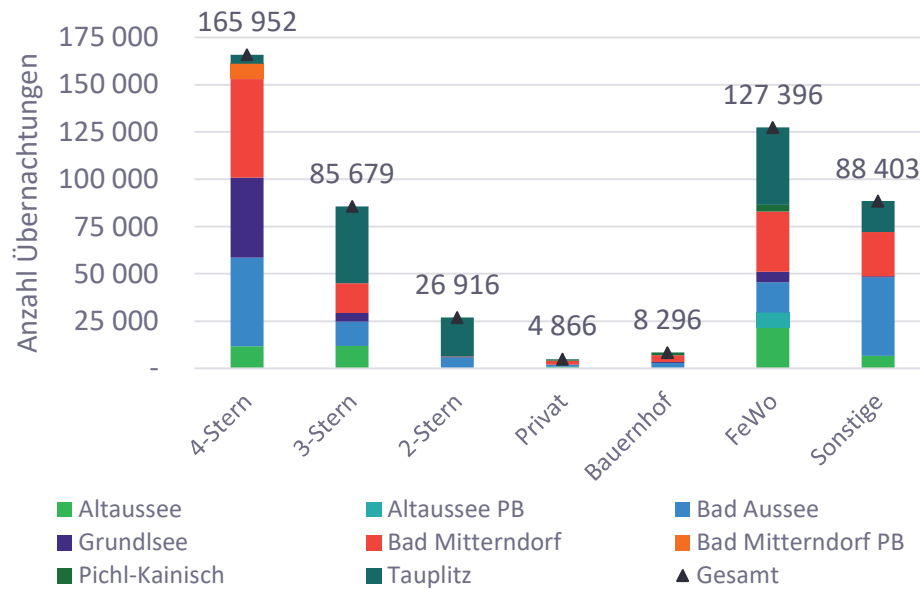
Emissionsfaktoren aus Datenbank und Pionierbetriebe nur eingeschränkt vergleichbar

Abweichungen entstehen durch: Zimmergröße, Gebäudealter, Ausstattung, Belegungsgrad, Anzahl Gäste/Zimmer

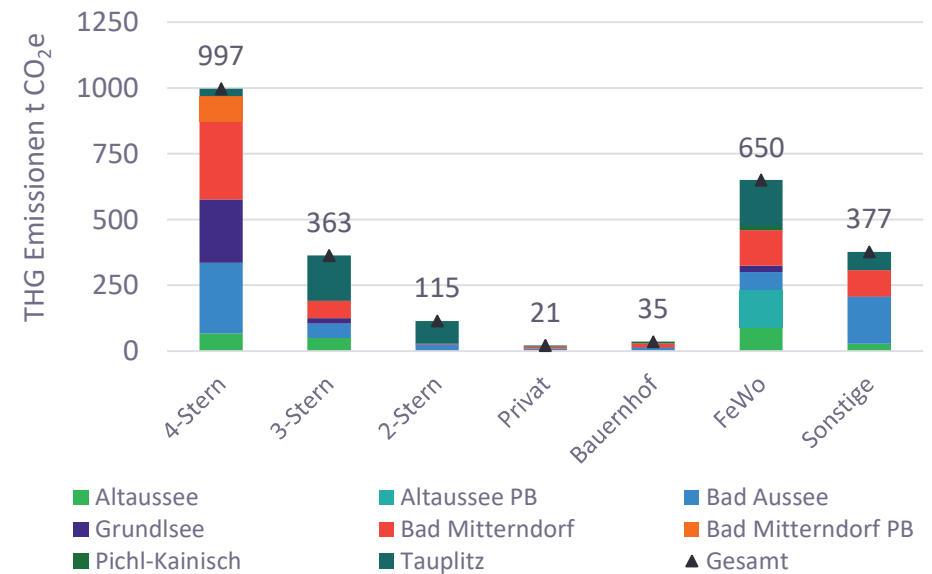
Nur Strom- und Wärmeverbrauch berücksichtigt- Mitarbeiter:innen, Bau- und Instandhaltung, und Infrastruktur ausgeschlossen

Ergebnis Beherbergung

Übernachtungen nach Ort und Kategorie



THG Emissionen Beherbergung



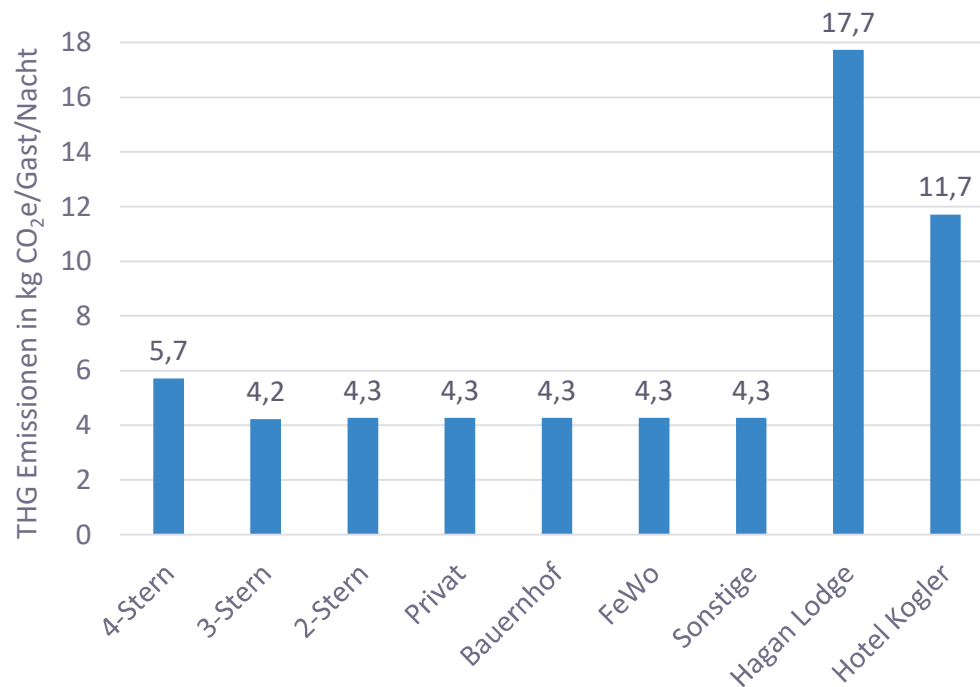
Erkenntnisse

- 32% der Übernachtungen in 4 Sterne Hotels entsprechen 39% der Emissionen
- Privatunterkünfte, Bauernhof, Ferienwohnung und sonstige gleicher Emissionsfaktor wie 2-Stern
- 4 Sterne höhere Emissionen durch größere Räume, Wellnessangebote, etc.

Ergebnis Beherbergung-Vergleich Pionierbetriebe

- Allgäuer Unterkünfte: 14 kg CO₂e/Nacht
- [CO₂-Fußabdruck - Biohotels.de](https://www.co2-fußabdruck-biohotels.de) 14,3 kg CO₂e pro Gast/Nacht (3-Sterne) 18,5 kg (4-Sterne) 33,1 kg (5-Sterne)

Emissionsfaktor pro Übernachtung Vergleich



Erkenntnisse

- Höherer Energiebedarf: Hagan Lodge mit alleinstehenden Häuschen und Sauna → deutlich höherer Strom- und Wärmeverbrauch
- Höhere Werte ≠ schlechter: Pionierbetriebe zeigen höhere Emissionen, ohne dass dies eine schlechtere Performance bedeutet
- Realistische Bedingungen: Datenbank-EF basieren auf neuen, gut ausgelasteten Hotels; Pionierbetriebe bilden reale Gebäude, Ausstattung und Auslastung ab und liegen daher naturgemäß höher.

Maßnahmen

Beispiel Maßnahmen

Boutiquehotel Stadthalle in Wien – Erstes Stadthotel mit Null-Energie-Bilanz

- Umfassende thermische Sanierung
- Nutzung von Erneuerbaren: Grundwasserwärmepumpe, PV-Anlage und thermische Solaranlage
- Ausstattung der Zimmer mit Upcycling Möbeln
- Konsequente Integration der SDGs in Strategie inklusive SDG-Zimmer und SDG-Botschafter:innen

Hotel AVIVA im Mühlviertel – Innovative Nachhaltigkeitskonzepte:

- 503 kWp PV-Anlage → 68% des Jahresstroms, Speicher, smarte Lichtsteuerung
- 32.000l Regenwasserzisterne für hoteleigene Wäscherei → 110.000 km Einsparung durch Vermeidung von Wäschetransport
- Pelletsheizung

St. Martins Therme & Lodge – Energieeinsparung durch Digitalisierung:

- Verwendung eines KI Tools zur Identifizierung von Energiesparpotentialen
- Einführung eines Energie-Monitoringsystems um Strom- und Wärmeverbräuche kontinuierlich zu erfassen, Lecks aufzudecken und Einsparungen messbar zu machen. Ergänzend können
- **KI-basierte Steuerungen** (z. B. für Heizung/Lüftung) zur Optimierung des Verbrauchs



Verpflegung

Ergebnisse

Verpflegung - Methodik



1. Annahmen zur Portionsgröße:

Quelle: [Frontiers | A global analysis of portion size recommendations in food-based dietary guidelines](#)

Verteilung des österreichischen Fleischkonsums berücksichtigt

Definition einer typischen Portionsgröße als Berechnungsbasis

- Fleischportionen: 40 g Rind, 120 g Schwein, 50 g Huhn, 50g Gemüse, 50g jeweils Reis und Kartoffeln
- Fischportionen: 200g Fisch, 50g Gemüse, 50g jeweils Reis und Kartoffeln
- Vegetarische Portionen: 100g Milchprodukt, 100g Gemüse, 50g jeweils Reis und Kartoffeln

3. Verteilung der Portionsarten

Quelle: Angabe der Pionierbetriebe

Angenommene Verteilung: 55% Fleisch, 20% Fisch, 25% vegetarische Portionen

4. Anzahl der Mahlzeiten

Quelle: eigene Annahme, 3 Mahlzeiten pro Tag für Übernachtungsgäste (+1,2 l Bier), 1 Mahlzeit Tagesgäste (+0,5 l Bier)

Anpassung Frühstück: 2 Mahlzeiten der Übernachtungsgäste + ½ vegetarische Portion für jeden Übernachtungsgast, da bei einem Frühstück weniger gegessen wird, und eher Milch und Eier gegessen werden, also große Fleischmengen

5. Energieverbrauch für die Essenzubereitung

Quelle: ((PDF) [Cooking rice with minimumenergy](#))

Annahme 0,307 kWh pro kg Rohware Stromverbrauch

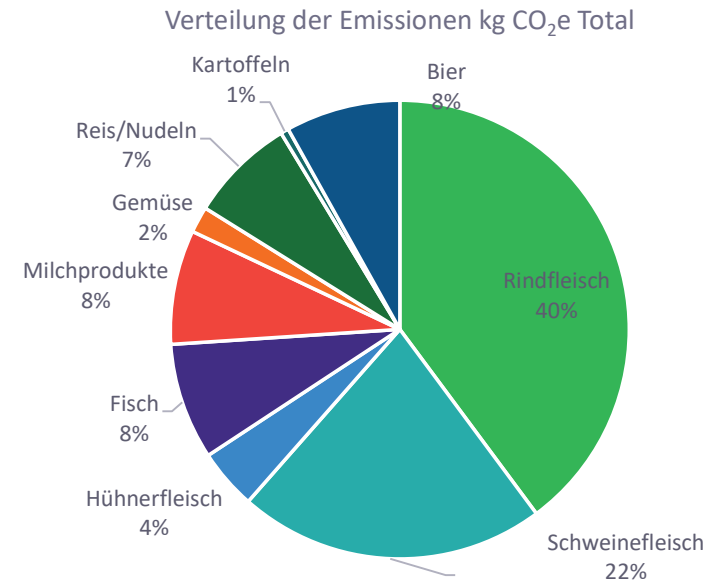
6. Berechnung der Emissionen:

Lebensmittel × Emissionsfaktor aus Datenbank + Stromverbrauch Zubereitung × UBA-Emissionsfaktor

Ergebnis Verpflegung

Anzahl der Gerichte	Fleisch	Fisch	Vegetarisch
Übernachtungsgäste	837 388	380 631	304 505
Tagesgäste	70 142	25 506	31 883

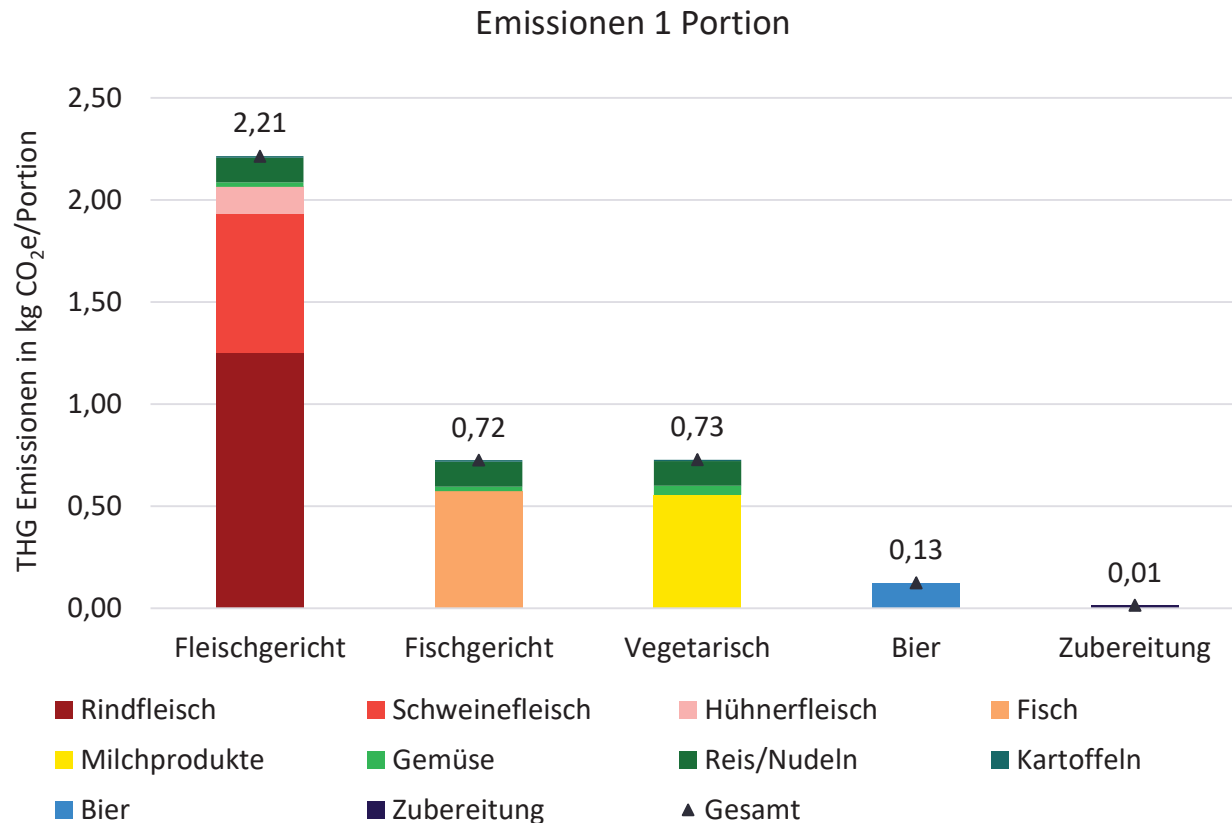
	Nahrungsmittel in t	Zubereitung in kWh	Emissionen in t CO ₂ e
Rindfleisch	22	7	789
Schweinefleisch	73	22	429
Hühnerfleisch	31	9	84
Fisch	56	17	163
Milchprodukte	29	9	160
Gemüse	74	23	36
Reis/Nudeln	60	18	148
Kartoffeln	60	18	11
Bier	641	0	160
Gesamt	1044	124	1980



Erkenntnisse

- Rindfleisch 1/3 der Menge von Schweinefleisch und doppelt so hohe Emissionen
- Tierische Produkte 83% der Emissionen
- Alkohol bei 1.2l Bier/Übernachtungsgast und 0.5l/Tagesgast 6% der Emissionen
- Zubereitung 1% der Emissionen

Ergebnis Verpflegung für ein Gericht



Erkenntnisse

- Fleischgerichte verursachen die höchsten Emissionen
- Rindfleisch ist größter Einzelanteil der Gerichte
- Fisch und Milchprodukte ähnlich hohe Emissionen, bei halb so großer Menge an Milchprodukten
- Pflanzliche Bestandteile haben deutlich niedrigere Emissionen
- Die Emissionen aus der Zubereitung sind sehr gering

Maßnahmen

Beispiel Maßnahmen

Luftburg – Kolarik im Prater, Wien & Restaurant Mangold in Vorarlberg – Klimafreundliche Küche, Bio-Gastronomie & Regionalität

- Luftburg: Vollständige Umstellung auf Bio-Lebensmittel (Essen & Getränke), Hoher Wert auf Regionalität – 80% der Produkte aus Österreich, Auch Infrastrukturelle Maßnahmen: Tiefen GW-Pumpe und PV
- Restaurant Mangold: Zertifizierung durch AMA Genuss Region für Regionalität, Fokus auf lokale & saisonale Wertschöpfung mit geringen Transportwegen & Energieverbrauch, Enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen

ÖHV und BOKU Wien – Leitfaden zur Reduktion von Lebensmittelabfällen

- Leitfaden für Betriebe zur Senkung von Lebensmittelabfällen
- Reduktion von Kosten und Vermeidung unnötiger Emissionen aus Produktion und Entsorgung

Strandhotel am Weißensee – Erstes rein vegetarisches Hotel in Österreich; Restaurant „&flora“ Wien – Gemüse im Mittelpunkt; Das Liebig in Graz – innovatives Nudging

- Strandhotel am Weißensee: 100 % vegan/vegetarische Speisen und Getränke, Bio-Kaffee per Segelschiff über Italien geliefert
- Restaurant &flora: Fokus auf saisonales Gemüse und Hülsenfrüchten, Fleisch sparsam eingesetzt als „Beilage“, Reduktion ohne Verzicht auf Genuss, nur hochqualitatives Bio-Fleisch
- Das Liebig: Jedes Gericht mit CO₂-Fußabdruck ausgezeichnet, 70% der Gäste greifen zu fleischlosen Optionen



Aktivitäten



Ergebnisse

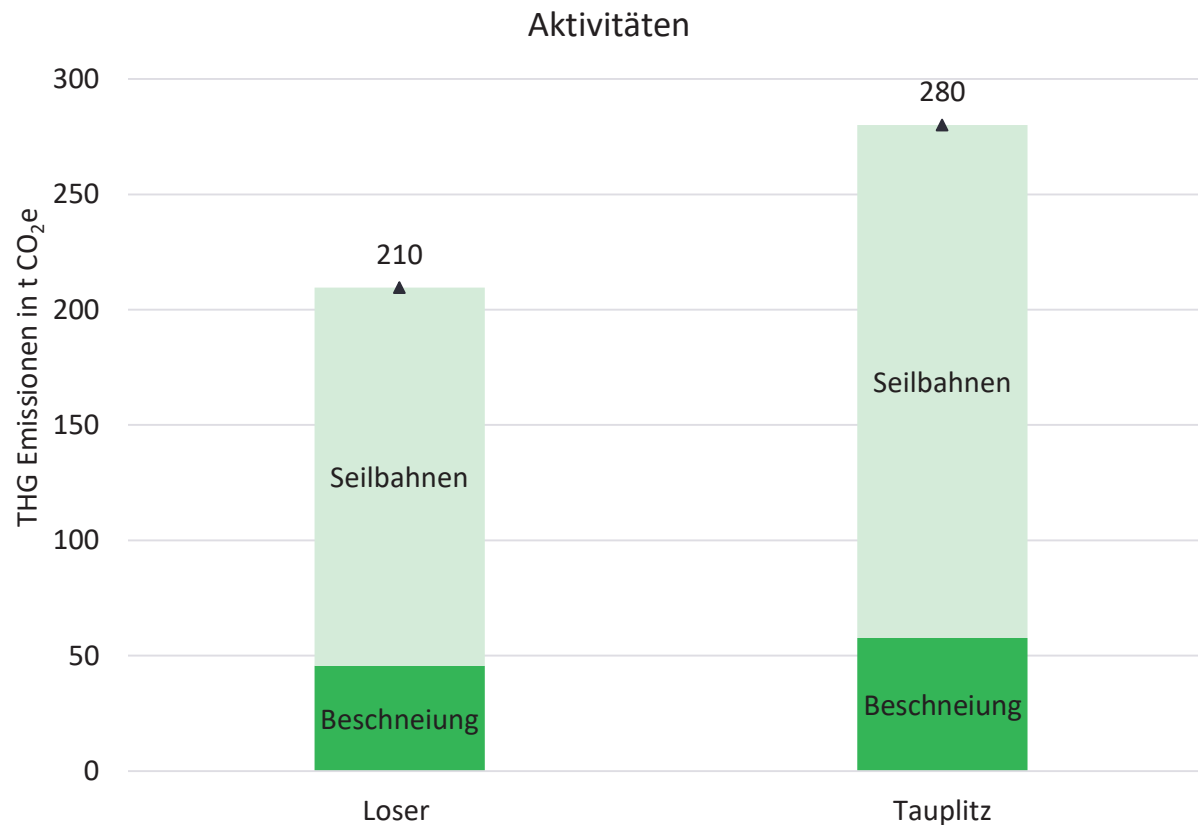


Aktivitäten - Methodik



1. Datengrundlage Stromverbrauch Skigebiete:
Quelle: Stromverbrauch Skigebiet Loser für Wintersaison 24/25
Stromverbrauch gesamt und Schätzung Stromverbrauch für die Beschneidung
PV-Eigenstromerzeugung wurde berücksichtigt
2. Abschätzung für das Skigebiet Tauplitz
Quelle: Schätzung über Skigebiet Loser
Keine Daten für Skigebiet Tauplitz, daher über Pistenkilometer von Loser hochgerechnet
Für Tauplitz wurde kein PV-Strom berücksichtigt
3. Berechnung der Emissionen
Stromverbrauch × UBA-Emissionsfaktor
6. Abgrenzung der berücksichtigten Aktivitäten
Winterwandern und Langlaufen als vernachlässigbar eingestuft
Rodeln wurde dem allgemeinen Liftbetrieb zugerechnet
Großveranstaltungen (Kulm, Steirerlauf) wurden nicht berücksichtigt

Ergebnis Aktivitäten



Erkenntnisse

- Der Stromverbrauch der Seilbahnen ist höher als der Beschneigung - daher verursachen Seilbahnen auch die meisten Emissionen
- Die Emissionshöhe ist stark vom verwendeten Strommix abhängig → Reduktion durch Grünstrom möglich
- Tauplitz höhere Emissionen, da die Werte anhand der längeren Pistenkilometer skaliert wurden und keine PV-Anlage vorhanden

Maßnahmen



Beispiel Maßnahmen

Riesneralm in der Steiermark – Innovatives Wasserkraftwerk; Golm in Vorarlberg – 100 % Erneuerbare durch Sonne & Wasser

- Riesneralm: Bau eines eigenen Wasserkraftwerks das direkt mit der Beschneiungsanlage verbunden ist, Produziert doppelt so viel Strom wie für Skibetrieb & Gastronomie benötigt werden
- Golm: Kombination von eigenen PV-Anlagen und regionaler Wasserkraft zur Abdeckung des gesamten Strombedarfs

Kartitsch in Osttirol – Pioniere im sanften Wintertourismus

- Erstes „Winterwanderdorf“ Österreichs
- 9 hochwertig gepflegte Winterwanderwege als sanfte Alternative zum Skizirkus

Kässbohrer – Erstes elektrisches Pistengerät; Kitzsteinhorn – Dekarbonisierung der Pistengeräte durch HVO

- **Kässbohrer:** erster elektrische Pisten Bully 100 E ermöglicht 100 % emissionsfreie Pistenpräparierung
- **Kitzsteinhorn:** Reduktion der Emissionen der Pistenpräparierung um 90% durch HVO-Einsatz



4

Gesamtblick auf Maßnahmen



5

Ausblick



Überblick Gesamtprozess



EY | Building a better working world

EY setzt sich für eine besser funktionierende Welt ein, indem wir neuen Wert für Kund:innen, Mitarbeitende, die Gesellschaft und den Planeten schaffen und gleichzeitig das Vertrauen in die Kapitalmärkte stärken.

Mithilfe von Daten, KI und fortschrittlicher Technologie helfen wir unseren Kund:innen, die Zukunft mit Zuversicht zu gestalten und Lösungen für die drängendsten Herausforderungen von heute und morgen zu entwickeln.

Unsere EY-Teams betreuen das volle Spektrum an Services in der Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung, Steuerberatung sowie Strategie- und Transaktionsberatung. Angetrieben von branchenspezifischen Erkenntnissen, einem global vernetzten, multidisziplinären Netzwerk und vielfältigen Ökosystempartner:innen, erbringen wir Dienstleistungen in mehr als 150 Ländern und Gebieten.

Das internationale Netzwerk von EY Law, in Österreich vertreten durch die Pelzmann Gall Größ Rechtsanwälte GmbH, komplettiert mit umfassender Rechtsberatung das ganzheitliche Serviceportfolio von EY.

All in to shape the future with confidence.

EY bezieht sich auf die globale Organisation oder ein oder mehrere Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited, von denen jedes eine eigene juristische Person ist. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kund:innen. Informationen darüber, wie EY personenbezogene Daten erhebt und verarbeitet, sowie eine Beschreibung der Rechte, die Einzelpersonen gemäß der Datenschutzgesetzgebung haben, sind unter ey.com/at/datenschutz verfügbar. Weitere Informationen über unsere Organisation finden Sie unter ey.com/at.

Über EY denkstatt

EY denkstatt ist Ihre ganzheitliche Nachhaltigkeitsberatung. Wir beschleunigen den Erfolg unserer Kundinnen und Kunden durch die Optimierung der Nachhaltigkeitsleistung. Aktualität, Compliance und fachübergreifendes Denken sind unser Standard, dem unsere Kundinnen und Kunden seit mehr als 30 Jahren Vertrauen schenken. Deshalb steht EY denkstatt als Teil der Nachhaltigkeitsberatung von EY für fortschrittliche Nachhaltigkeitslösungen, umfassende Referenzen und weltweite Wirkung. Wir verwandeln regulatorische Must-haves in neue Chancen für mehr Resilienz und Erfolg. Weitere Informationen unter ey-denkstatt.at.

© 2026 Ernst & Young denkstatt GmbH
All Rights Reserved.

ED none

Diese Präsentation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Es besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young denkstatt GmbH und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen.

ey-denkstatt.at